

Münster, 22.02.2019

Schulkonferenz

1. Anlass der Konferenz:

Gespräch der Schulleiterin im Schulamt am 24.01.2019 über den **Entwurf** der Ratsvorlage.
Anwesend: Herr Ehling (Schulträger), Frau Ischinsky (Schulamt), Herr Zurfähr (Schulträger),
Frau Krawinkel (SL Uppenbergschule)

2. die Ratsvorlage wird folgende Punkte beinhalten:

- Beschluss 1:
 - o Die Uppenbergschule wird zum 31.07.2019 geschlossen.
 - o Die beiden verbleibenden Klassen bleiben für zwei Jahre am Standort Kinderhaus.
 - o Sie werden ausgelagerte Klassen der Albert-Schweitzer-Schule
- Beschluss 2:
 - o Die *Schule an der Beckstraße* zieht ins Gebäude der Uppenbergschule, gemeinsam mit den verbleibenden Uppenberg-Klassen 8/9, 9/10.

3. Gründe für diese Beschlussvorlage:

- Die Mindestgrößenverordnung vom 18.12.2018.
- Prognose der zukünftigen Anmeldezahlen ist erstellt worden auf Grundlage der Zahlen der letzten drei Jahre, deshalb keine Verlängerung bis Sj 23/24.
- Es gibt ein organisatorisches und auch pädagogisches Minimum.

4. Termine:

- Mo, 04.02.2019 **Schulkonferenz** (1 Elternvertretung, 1 Kollegiumsvertretung, 1 Schülervvertretung, Schulleiterin als Vorsitzende) äußert schriftlich seine Meinung gegenüber dem Rat der Stadt. Dies ist lediglich eine Bestätigung der Kenntnisnahme, keine Abstimmung o.ä.
- Do, 07.03.2019 Versand der **Ratsvorlage** an alle Gremienmitglieder, auch zu gegebener Zeit für jede/n einsehbar unter <https://www.stadt-muenster.de/sessionnet/sessionnetbi/do0040.php>
- Di, 19.03.2019 Diskussion in allen **Gremien**: Bezirksvertretung Nord, KiB (Kommission zur Integration Behinderter), u.a.
- Mi, 03.04.2019 **Ratssitzung** mit Abstimmung über die Beschlusspunkte

5. Diskussion und Meinungsäußerung der Schulkonferenz:

Die Mitglieder als Vertretungen der Elternschaft, der Schülerschaft und des Kollegiums bedauern die eventuell bevorstehende Schließung der Schule,

- weil es viele Kinder und Jugendliche gibt, die an Regelschulen aufgrund von großen Klassenstärken, großer Schülerzahl und dadurch vielen Reizen nicht zurechtkommen.
- weil die Albert-Schweitzer-Schule insbesondere für junge SuS keine Alternative als Förderschule darstellt, da der Weg aus den nördlichen Stadtteilen bis zur Albert-Schweitzer-Schule zu weit ist.
- weil in kleinen Systemen individueller auf einzelne SuS eingegangen werden kann.
- weil ein Förderschulangebot mit den Förderschwerpunkten Lernen/emotionale und soziale Entwicklung im Norden nicht mehr vorhanden sein wird und damit ein über Jahrzehnte gewachsenes Netzwerk aufgegeben wird.

gez. Ursula Krawinkel

(kommissarische Schulleiterin, Vorsitzende der Schulkonferenz)